



**Miscellanea, Oder Allerhand Bueß- Passions- Oster-  
Possessions-Nemmung- Primizen- Kirchtage- Rosenkrantz-  
Heiligen- Joco-Serien- und Todten-Reden/ Meisten Theils  
auff öffentlichen Cantzeln perorirt**

**Dalhover, Marcellian**

**München, 1700**

III. Jerusalem laufft/ vmb Hülff zu suchen/ zu Herodes, Pilatus, Annas &c.  
Aber dise ligen alle Todt.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55890)

Kirchen / in gezimmelter Veneration gehalten werden; so dann / daß man der in denen reinigenden Glammen von Göttlicher Justiz peynlich angehaltener ärmlichen Seelen eine so Christliche Sorge trage. Absonderlich gefühle Ihre Mayestätt dem König die Nachfolg seiner selbst annoch in seinem Leben vorgelegt / vnd exemplarischen Tugenden / bemerckt bey vielen Geistlichen vnd auch einigen Weltlichen / 2c. Und noch mehrers / 2c. Also zwar / daß seine Königliche Milde in folgende Wort Allergnädigist aufgebrochen: Non delebo. Non interficiam. Non percutiam. Non delebo propter decem. Auch Decimus, der Zehende wird die Stadt erhalten. So vil vermag bey einer auch hochsündigen Stadt eine kleine Anzahl frommer Seelen / 2c.

111.

Aber / laßt vns schauen / wie es jetzt mit dem verweyffleten Jerusalem stehe. Die heilige Belägerer erwarten von ihrem Prinzen augenblickliche Ordre zum Angriff / vnd Sturm; aber die Princessin / vnd ellendiste Stadt will dannoch nichts von der Übergabe wissen / ja! sucht sich hiß auff den letzten Bluts-Tropffen / bey so augenscheinlicher Gefahr zu defendieren. O Unsinnigkeit / wider GOTT /

vnd den Himmel wöllen streiten! Höret!

Raum hatte nach einem vnruhigen Schlaß (wie den Sündern zu seyn pflegt) eine dümpere Tags, Helle der Himmel mittelst des halb anbrechenden Aurore-Scheins in die annoch schläfferige Augen der Belägereten / vnd forderist vnserer Madame eingespillet / so ware bey diser der erste Gedanken / sich zu Königin Herodes zu verfügen / vnd dessen schlauchen Raths sich zu bedienen; aber / was bishero in der Stille sträfflichst verborgen worden / müste der souverainen / vnd höchsten Frauen geoffenbahret werden. Was da? Herodes wird mit seiner vnzüchtigen Herodiades todt in dem Bette gefunden. O was ist das Madame! Ansperas in haculo arundineo atque contracto, Agypto, super quem, si incubuerit homo minutus ingredietur manum ejus, & perforabit eam? Verlässest du dich auff disen zerstoffenen Rohr, Stabe / auff Agypten, welcher / so sich jemand darauff lähnet / zerbrücht / ihm wird in die Hände gehen / vnd sie durchbohren? O was ist der Menschen / auch eines Königs-Hülffe. Was mach ich? Jerusalem erschwinget sich zu dem Henden Pilatus; aber da wird ihr bededet: selbiger lige abscheulichst an /

4. Reg. cap. 18. v. 21.

R

zuschau

zuschauen/ vnd habe sich selbst er-  
mordet. Madame! an Speras, &c.

Sie rennet zu dem alten  
höchsten Priester vnd Bischoff  
Annas: vnd auch diser ist ellen-  
diglich todt. An Speras, &c.

Sie enlet vmb Rath zu Cai-  
pha, dem regierenden Bischoff;  
vnd diser wird/wie Pilatus in sei-  
nem Blut todt gefunden. An  
Speras in baculo, &c.

Sie laufft zu den übrigen  
Pharisæern/ vnd Schriftgelehr-  
ten; aber auch dise seynd eines  
bösen Todtes hingerafft. An  
Speras, &c.

Noch ist übrig der reiche Man.  
Ja! der kan einen göldernen  
Rath geben; Jerusalem wagt  
auch disen Gang; aber diser  
Böswicht hat sich selbst er-  
henckt/ vnd hanget an dem  
Diebs-Strick/ den er ihm selbst  
durch seinen Geiz/vnd vngerech-  
tes Gut erspöhen. An Speras, &c.  
O wer soll/ vnd kan sich an der  
Menschen Hülffe/ auch eines  
Königs/ auch eines höchsten  
Geistlichen/ auch eines Verstan-  
digsten/ auch eines Reichisten  
auffsteuren! Jetzt verstehen wir  
die nächste Königliche Vorsage:  
Meine höchste Feinde seynd jetzt  
so vil/ als gerochen. Jetzt ver-  
stehen wir das heuntige Geläch-  
ter nach langer Wahrt. Nemb-  
lich/ in interitu vestro ridebo, &c.

Ich will lachen in eurem Ster-  
ben.

O Jerusalem lauff! lauff nit  
mehr zu dem zerstoßenen Rohr-  
Stabe trüglicher Menschen  
Hülffe. Krieche/ eyle zum  
Creuz! Da allein wirst Hülff  
finden. Schrey mit deinem ei-  
nest bereüten König: Miserere  
mei DEUS! Ruffe: De profundis  
clamavi ad te Domine! Schrey  
mit dem verlohrenen Sonn noch  
schlimmere Tochter: Peccavi in  
caelum, & coram te, jam non sum  
digna vocari filia tua! Schrey  
mit dem offenen Sünder/ ver-  
zweyfflete Sünderin: Sey  
gnädig mir armen Sünderin!  
so ist dir/ deinem Hause/ deiner  
Stade geholfen/ &c. O Blind-  
heit/ ja Unnsinnigkeit!

IV.

Wann wir die Wunder-  
Straffen/ mit welchen der er-  
zührte GOTT das halbstäri-  
ge Egypten mit seinem hartnä-  
ckigen König gezüchtiget/ be-  
denken/ werden selbige sicher-  
lich vns als schwarz/ vnd hoch-  
empfindlich müssen vorkommen;  
Gleichwol hat auß allen sonst so  
nachdencklichen Straffen/ in par-  
ticulari keine das Adjectivum Hor-  
ribilis, oder grausamblich/ zumeh-  
rerem Nachdruck bey sich außge-  
druckt/ als eben die Finsternuß.  
Facta sunt tenebrae horribiles in u-  
niver-